

neue Nischen eröffnet: Ich zaubere oft auf Tagungen, in Universitäten oder bei Lehrerfortbildungen, wo sonst eher keine Zauberer auftreten. Man wird halt nicht fürs Festzelt oder für Mega-Events engagiert. Aber ich bedaure das weder, noch kann ich mich beklagen: Gerade von Stadt und Land bekomme ich einen Rückhalt, der für Zauberer nicht selbstverständlich ist.

Haben Sie Tipps, wie man sich als hochspezialisierte(r) Zauberer eine gute Karriere aufbauen kann?

Eigentlich bin ich gar nicht so exotisch. Denn letztlich spezialisiert sich doch jeder Zauberer, jeder sucht sich ein Marktsegment aus. Mit einer 10-Minuten-Nummer kann man nur im Varieté oder bei Galas auftreten, arbeitet man abendfüllend, muss man in Theatern Fuß fassen, viele Kinderzauberer gehen gezielt in Kindergärten und Schulen...

Wobei dort dann aber auch die Konkurrenz größer ist. Wie sieht es mit der zauberphilosophischen Konkurrenz aus?

Vermutlich bin ich nach wie vor der einzige Zauberphilosoph im deutschsprachigen Raum. Es gibt zwar noch zwei weitere Kollegen, die Philosophie studiert haben und hauptberuflich zaubern, aber beide kombinieren Philosophie und Zauberei nicht in der Weise, wie ich es mache.

Übrigens taucht der Begriff „Zauberphilosoph“ wohl erstmals bei Alexander Adrion auf – die Presse hat ihn oft so oder auch als Zauberpoeeten bezeichnet, und gelegentlich hat er sich auch selbst so genannt. Auch Punx hat das, was ich heute mache, schon einmal vorweggenommen, als er mit dem Nudist-Deck Schopenhauer parodierte.

Aber beide verfolgten nicht meinen Ansatz, philosophische Probleme mit Zauberer Kunststücken zu illustrieren.

Woraus besteht Ihr Repertoire?

Da ist einmal „REALLUSION“, in dem ich mich dem Thema Schein und Sein annähme, und dann „PHILOZAUBER“, in dem ich vor der Pause über die Zauberei philosophiere und im zweiten Teil die Geschichte der Philosophie erzähle.

Mittlerweile habe ich den ersten Teil zu einem weiteren abendfüllenden Programm erweitert, das ist „PHILOZAUBER light“, mit dem ich oft bei Galas auftrete und die

Philosophie dem jeweiligen Publikum entsprechend dosieren kann.

Aus dem philosophiegeschichtlichen Teil entwickelte sich dann noch bis 2005 „PHILOZAUBER solo“, das heutige Flaggschiff dieser Programm-Familie. Und nicht zu vergessen: „PHILOZAUBER für KIDS“, die Weiterentwicklung des Kinderprogramms, das ich schon als 20jähriger gespielt habe.

Zauberphilosophie für Kinder – das funktioniert?

Sehr gut sogar! Aber der Grundgedanke ist da auch ein anderer. Ich erzähle nichts Konkretes über Philosophen und nenne auch keine Namen. Vielmehr halte ich mich an Hegel, der sagte, dass Philosophie „Anstrengung des Begriffs“ ist.

Wir kreisen also ganz spielerisch um den Begriff des Zauberers: Was ist ein Zauberer, gibt es richtige Zauberei, kann man Zaubern lernen, was unterscheidet einen Jongleur vom Zauberer?

All diese Fragen werden von mir gestellt, von den Kindern häufig beantwortet und von einem Kunststück untermalt. Wer nicht Philosoph ist, merkt fast gar nicht, dass da zum Teil sehr lebendig philosophiert wird.

Und dann gibt es ja auch noch den „Sanges-“, den „Tasten-“ und den „Saitenzauber“...

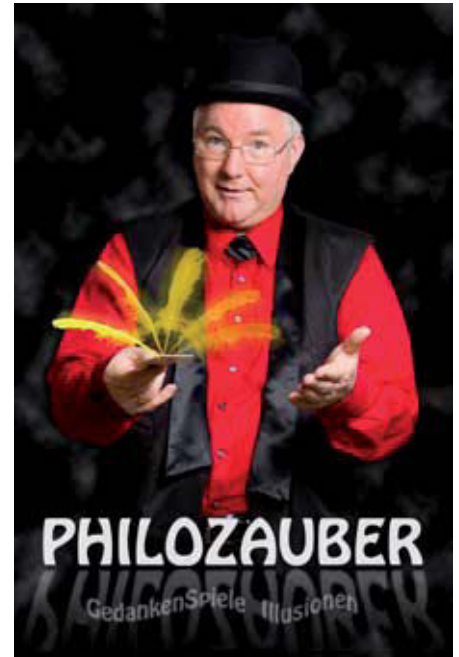
Genau. In ihnen verbinde ich die Zauberei mit anderen Kunstformen, die mir am Herzen liegen: nämlich Gesang, Klavier- und Gitarrenmusik. Vor allem für die klassische Gitarre habe ich ein Faible, seitdem ich sie in meiner Jugend erlernt habe.

Als ich mich dann sowohl mit der Geschichte der Zauberkunst als auch mit der Geschichte des Gitarrenspiels beschäftigte, stellte sich heraus, dass es da verblüffende, parallele Entwicklungshöhepunkte gibt.

Und so entwickelte sich hier ein Programmkonzept, in dem sich Zauberkunststücke mit Geschichten und Musikstücken aus diesen Zeiten abwechseln.

Gibt es Pläne für neue Programme?

Ganz konkret entsteht zurzeit das Programm „Die Macht der Täuschung“. Darin greife ich auf einen Experimentalvortrag über Okkultismus zurück, den ich in den 1990er Jahren oft gehalten habe – eine Zeit lang sogar als religionspädagogische Sondermaßnahme in Schulen des Bistums Köln.



Philozauber mit Andino

Aus ihm möchte ich ein abendfüllendes Mentalprogramm machen, das in der Tradition der antispiritistischen Aufklärung steht, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in der Zauberkunst sehr wichtig war und erst von der aufkommenden Mentalistenwelle vor einigen Jahren hinweggespült wurde.

Als Ergänzung dazu soll es dann noch ein Buch mit dem Titel „Kritik des magischen Denkens“ geben. **m**

Andino live 2013:

17.02.2013:

Koblenz, PHILOZAUBER für KIDS

23.02.2013:

Bacherach, PHILOZAUBER solo

16.03.2013:

Wetzlar, REALLUSION

17.03.2013:

Idstein, PHILOZAUBER für KIDS

07.04.2013:

Koblenz, gemeinsamer Auftritt mit dem Shamrock-Duo

20.9.2013:

Remscheid-Lennep, Rotationstheater, REALLUSION

10.11.2013:

Koblenz, Kulturfabrik, Benefiz-Abschlussgala der Tour 2013